



Katholische Pfarrei Davos

Pfarreiblatt 1 | 2021

1. - 28. Februar 2021

www.davoskath.ch



Pastoralteam

Dekan Pfarrer Kurt B. Susak

Kath. Pfarramt der Stadt Davos
Dekanatsamt des Dekanats Ob dem Schin-Davos
Obere Strasse 33 | 7270 Davos Platz
Tel. 081 410 09 71 | 076 375 11 66
kurt.susak@davoskath.ch

Vikar Pius J. Betschart

Obere Strasse 33 | 7270 Davos Platz
Tel. 081 410 09 73 | 079 709 77 58
pius.betschart@davoskath.ch

Mission Catholique portugaise, Capelania Lusofona GR/SG P. F. M. De Boni CS

Calandastrasse 12 | 7000 Chur
Tel. 079 330 06 44

Misija Hrvatska Katolicka, Kroaten Miss. Fra Vine Ledusic

Postfach 307 | 7004 Chur
Tel. 081 641 11 33 | hkmgr@bluewin.ch

Kath. Klinikseelsorge der Hochgebirgsklinik Wolfgang

Dekan Pfr. Kurt B. Susak | Tel. 076 375 11 66

Kath. Klinikseelsorge des Zürcher Reha-Zentrums Davos

Vikar Pius Betschart | Tel. 079 709 77 58

Kirchgemeindevorstand

Dino Brazerol, Präsident

Aelastrasse 6 | 7260 Davos Dorf
Tel. 081 416 59 33

Pfarrerrat

Simone Bonvissuto, Präsident

Salzgäbstrasse 1A, 7260 Davos Dorf
Tel. 079 554 20 84

Sekretariat

Obere Strasse 33, 7270 Davos Platz
Tel. 081 410 09 70 | Fax 081 410 09 77
info@davoskath.ch | www.davoskath.ch

Öffnungszeiten Sekretariat:
Montag bis Freitag, 9 - 11 Uhr

Vereine und Gruppen

Katholischer Frauenverein Davos

Madeleine Sutter, Präsidentin
Tel. 081 416 51 60

Kolpingfamilie Davos

Alfons Segessenmann und Lorenz Kähli | Leiter der Kolpingfamilie | Info unter www.davoskath.ch

Kath. Kirchenchor Davos

Jürg Wasescha | Dirigent | Tel. 076 497 74 71
Probe jeweils jeden Donnerstag um 20.00 Uhr
Stimmbildungsunterricht nach Vereinbarung

Organistenteam der Kath. Pfarrei

Daniel Wioland | Organist | Tel. 081 413 19 35

FamilienKINDERteam

Ramona Oser | Tel. 079 600 93 36

Pfarrei-Jugend „Angelz“

Tiago Rodrigues | Tel. 076 526 86 39

Ministranten | Mesmerinnen

Herz-Jesu-Kirche: Ida Agnello | Tel. 076 340 58 53
Marienkirche: Sandra Schärli | Tel. 078 849 51 84

Pfarrere Caritas | Tischlein deck dich

Tischlein deck dich jeden Donnerstag ab 14.30 Uhr
im Kath. Pfarreizentrum | Koordination:
Vikar Pius Betschart | Tel. 079 709 77 58

TECUM - Begleitung Schwerkranker und Sterbender

Einsatzleitstelle | Tel. 079 220 07 70

Pflegeheimbesuche

Brigitte Segessenmann | Tel. 081 416 45 37

Spitalbesuche

Vikar Pius Betschart | Tel. 079 709 77 58
Dekan Pfr. Kurt B. Susak | Tel. 076 375 11 66
Jeden Mittwoch ab 14.00 Uhr Besuch und Krankenkommunion auf den Zimmern. Krankensalbung und Beichtgelegenheit jederzeit nach telefonischer Vereinbarung möglich.

„Don Camillo und Peppone“

Liebe Gemeinde

Liebe Gäste

Das neue Jahr hat begonnen und wir alle sind gespannt, wie sich die kommenden Monate wohl entwickeln werden.

In den ersten Wochen eines neuen Jahres hält der Mensch gerne Rückblick. Damit wird ihm nochmals Einblick auf wertvolle und positive Erfahrungen und Begegnungen geschenkt, die das Leben lebenswert machen und bereichern.

Auch die politische Gemeinde Davos darf Rückblick halten. Denn zum Jahreswechsel musste sie sich von ihrem langjährigen Landammann Tarzisius Caviezel verabschieden, der die Leitung der Gemeinde Davos nun in jüngere Hände weitergegeben hat.

Aufgrund der gegenwärtigen Situation war es leider nicht möglich, den Dienst von Tarzisius Caviezel in dem Masse zu würdigen, wie es vielen Davoser Bürgern vielleicht angebracht erscheint.

Daher ist es uns, von der Kath. Pfarrei und Kirchgemeinde Davos ein Anliegen, ihm für sein überdurchschnittliches Engagement zum Wohle unserer politischen Gemeinde wenigstens auf diesem Wege ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott zu sagen.

Als Pfarrer und Dekan weiss ich nur zu gut, was ein öffentliches Amt mit sich bringt. Unzählige Stunden, Sitzungen, Besprechungen, Begegnungen, Entscheidungen, Ansprachen, Repräsentationen und stille Momente des Ringens, Suchens und Fragens: und dies alles meist unter den bewertenden Augen der Öffentlichkeit! Hier gilt dann leider auch oft, ALLE wissen, wie man es besser machen könn-



te, aber nur WENIGE sind bereit, sich der realen Verantwortung auch wirklich zu stellen. Andere sind empfindlich, kritisch, neidisch, suchen das Haar in der Suppe, geben sich dem Geschwätz und der Besserwisserei hin. Diese Realität betitelt der Volksmund mit dem bekannten Wort: „Allen Menschen recht getan ist eine Kunst die niemand kann!“ So ist es und so bleibt es wohl, weil wir Menschen so sind wie wir sind.

Letztendlich aber zählt das Ergebnis. Und hier dürfen und müssen wir gerne anerkennend und würdigend konstatieren, dass Landammann Tarzisius Caviezel unsere Gemeinde in jederlei Hinsicht zielstrebig geführt hat.

Lieber Tarcisius

Mit Elan und Herz, mit Können und Auftreten, mit Menschlichkeit und Entscheidungsfreude, hast du dich mit deinem Team die letzten Jahre für das Wohl der Gemeinde Davos und damit für uns eingesetzt. Dabei war dein Engagement in vielerlei Hinsicht herausragend. Als Kath. Pfarrei danken wir dir explizit auch für die gute und fruchtbare Zusammenar-



beit mit unserer Kirchgemeinde und den Kirchen im allgemeinen. Sicherlich hast du die Kraft und Inspiration für all dein Wirken auch aus deinem bodenständigen Glauben schöpfen können. Oft genug und nicht nur vor Wahlen (!), feierst du mit uns als Gemeinde Jesu Christi in der Marienkirchen das Geheimnis des Glaubens in der Eucharistie am Sonntag. Mit viel Einsatz hast du dich immer auch für das gute Miteinander von Kirche und Gemeinde eingesetzt, da dir immer bewusst war, dass es sich bei allem Tun immer auch um das ganzheitliche Wohl des Menschen handelt. Traditionen, Kultur, Bauvorhaben, soziales Engagement, Pfarrefeste, Gottesdienste: der lebendige christliche Glaube im schweizer Heimatland, in seinen vielfältigen Facetten und abwechslungsreichen Schattierungen, lag und liegt dir am Herzen. Für dieses gute Miteinander danken wir dir ganz herzlich. Oft genug sind wir uns im guten und humorvollen Miteinander alias „Don Camillo und Peppone“ gegen-

seitig freundschaftlich begegnet. Gerade bei gemeinsamen öffentlichen Anlässen, wie dem WEF und vielen anderen Veranstaltungen, ist dieses gute Miteinander von Kirche und Politik in Davos sympathisch aufgefallen. Solche erfrischenden und unkomplizierten Begegnungen sind ungemein erbaulich und durchbrechen den Alltag - Dankeschön auch dafür.

Für deinen (Un-)Ruhestand wünschen wir dir nun von Herzen frohe, erfüllende und gesunde Stunden im Kreis deiner Familie und all derjenigen Menschen, mit denen du freundschaftlich verbunden bist. Vorallem aber wünschen wir dir Gottes guten Segen! Er ist das Mass und ihm allein schulden wir Rechenschaft. Mit dir verabschieden wir einen Landammann, der das Herz am richtigen Fleck hat und dessen wertvolle Arbeit wir nur anerkennend verdanken können. (Sollte es noch irgendetwas geben was unserem Herrn Alt-Landammann auf dem Herzen liegen würde, so ist der Beichtstuhl jederzeit geöffnet! Zuerst wohl allerdingst für mich selbst...)

Unserem neuen **Landammann, Philipp Wilhelm**, der in seinen jungen Lebensjahren einen beachtlichen Wahlerfolg generieren konnte, wünschen wir Gottes guten Segen für sein neues und herausforderndes Amt. Möge das gute Miteinander von Kirche und Gemeinde zum Wohle aller in Davos fortbestehen. Auch ihm stehen die Türen unserer Kirchen jederzeit offen!

Uns allen aber wünsche ich, dass wir miteinander und füreinander einstehen, damit Davos lebens- u. liebenswert bleibt.

*Mit Herzlichen Segenswünschen!
Dekan Pfr. Kurt B. Susak*

„Verfolgte Christen weltweit“

Christenverfolgung nimmt zu

Manchen scheuen sich, das Thema der Christenverfolgung genauer unter die Lupe zu nehmen. Denn sobald man sachlich und so objektiv wie möglich das Phänomen der Christenverfolgung benennt, kommt man nicht umhin, mit dem Finger auf Angehörige anderer Religionen und Weltanschauungen zu zeigen, so unangenehm dies auch sein mag. Religiöser Extremismus nimmt weltweit und quer durch die Weltreligionen zu – es scheint, als sei es ein sich gegenseitig hochschaukelndes Phänomen -, aber das Christentum bildet eine Ausnahme, sofern man auf Zahlen und Fakten blickt.

Gewiss gibt es Christen, die andere wegen deren Religion verfolgen, beispielsweise Rechtsextreme in Europa.

Festzuhalten gilt aber, dass weltweit rund 200 Millionen Christen von Diskriminierung und Verfolgung betroffen sind, und die Tendenz ist steigend. Dies muss uns aufrütteln.

Ordensleute teilen ihre Einkommen mit den Gläubigen



«Kirche in Not (ACN)» unterstützte die katholische Kirche weltweit und in Kirgistan in den vergangenen Jahren mit mehreren Zehntausend Schweizer Franken. Die Kirche in diesem zentralasiatischen Land ist sehr arm und auf ausländische Zuwendungen angewiesen. Katholische Geistliche haben keinen Lohn, erhalten aber jährlich rund 1'200 US\$ für Mess-Stipendien. Das ist sehr wenig, doch noch dieses Wenige teilen viele Ordensleute mit noch ärmeren Gläubigen.

Die grösste Religionsgemeinschaft bilden mit rund 75% Muslime. Weitere 20% sind Angehörige der russisch-orthodoxen Kirche. Katholiken gibt es in Kirgistan nur wenige Tausend und im Gegensatz zu Muslimen und Russisch-Orthodoxen geniessen sie keine Privilegien.

Die Katholiken sind oft arm und leben über das ganze Land zerstreut. Dennoch besuchen die katholischen Priester ihre Gläubigen möglichst häufig, um mit ihnen über ihre Sorgen zu sprechen, die Hl. Messe zu feiern und zu beten. Dies ist eine nötige, aber beschwerliche Art der Seelsorge, in einem Land mit schlecht ausgebauten Strassen, wo im Winter das



Thermometer auf -40 Grad sinkt.

Radikalisierung der Muslime in Kirgistan

Pater Johannes Kahn, der unsere Kath. Pfarrei Davos am Wochenende 6./7. Februar 2021 besucht, ist der Ansicht, dass Kirgistan bis 2001 das friedlichste muslimische Land war. Dies habe sich erst geändert, als die kirgisische Regierung dem US-Militär einen Stützpunkt zur Verfügung stellte. Pater Kahn meint: „Dies rief ausländische radikale Muslime auf den Plan, die nach Kirgistan strömten und die dort lebenden Muslime aufzuwiegeln versuchten. Seit mehreren Jahren fließt aus dem arabischen Raum Geld ins Land, um neue Moscheen zu erstellen. Als Folge davon findet eine schleichende Radikalisierung der Muslime statt.“

Dennoch: Bei den Präsidentenwahlen im Oktober 2017 war es das erste Mal in der

jüngeren Geschichte Kirgistans, dass das Land einen friedlichen Machtwechsel durch eine regulär stattfindende Wahl erlebte. Ebenso gilt das verarmte Land als Insel der Demokratie in der Region. Mit dem absoluten Mehr im ersten Wahlgang wurde der Ex-Regierungschef Sooronbai Dscheenbekow gewählt.

Pater Johannes Kahn freut sich, Sie in der Kath. Pfarrei Davos zu treffen. Mit Ihrem Erscheinen bringen Sie ihm Ihre Solidarität mit den Christen in Zentralasien zum Ausdruck.

Pater Johannes Kahn SJ

Pater Kahn wurde am 9. September 1965 in der Sowjetunion geboren, auf dem Gebiet des heutigen Kasachstan. Seine Familie war sehr religiös. In seinem Heimatdorf gab es damals keinen katholischen Priester, wie in so manchen Gebieten in der ehemaligen Sowjetunion, weshalb seine Grossmutter ihn und viele andere Kinder selbst (Kraft ihrer Taufe und Firmung) aus der Umgebung religiös erzog, was wegen Verboten nur im Geheimen geschehen konnte.

Um regelmässig Sakramente empfangen zu können, zog die Familie Kahn 1978 innerhalb Kasachstans in ein anderes Gebiet, wo ein katholischer Priester wirkte. Unter ihm wurde Johannes Kahn Ministrant, lernte die Freude an der Liturgie kennen und entschied sich zum Theologiestudium, das er nach einem zweijährigen Militärdienst in der Sowjet-Armee aufnehmen konnte. Er studierte unter anderem auch in Innsbruck und ist als Seelsorger in Russland und in Kirgistan tätig, wo die katholische Kirche jeweils eine kleine Minderheit bildet.



Kirche in Not

«Kirche in Not (ACN)» ist ein internationales katholisches Hilfswerk päpstlichen Rechts, das 1947 von Pater Werenfried van Straaten (Speckpater) als „Ostpriesterhilfe“ gegründet wurde. Es steht mit Hilfsaktionen, Informationstätigkeit und Gebet für bedrängte und Not leidende Christen in ca. 140 Ländern weltweit ein. Seine Projekte sind ausschliesslich privat finanziert. Das Hilfswerk wird von der Schweizer Bischofskonferenz für Spenden empfohlen.

Herzlich willkommen in Davos...

...sagen wir P. Johannes Kahn SJ. Er wird in den Hl. Messen am Wochenende 6./7. Februar 2021 bei uns predigen und über die Arbeit des Hilfswerks Kirche in Not in Kirgistan berichten. Er wird im Pfarrhaus wohnen.

Aufruf

Oft genug hört man von Gläubigen „Ich würde gerne etwas spenden. Es soll aber auch ankommen und nicht unnötig für Verwaltung und anderes absorbiert werden“. Da das Spendenaufkommen aufgrund der Corona-Pandemie mit den Gottesdienstbesucherbeschränkungen

seit fast einem Jahr erheblich zurückgegangen ist, laden wir Sie herzlich ein, hier an Ort und Stelle mit ihrer Spende ein gutes Werk zu tun, um damit unseren Schwestern und Brüdern direkt und eins zu eins helfen zu können.

Schon seit längerer Zeit können wir als Kirche nicht mehr hinter jedem Spendenaufruf und hinter jedem selbsternannten Hilfswerk stehen. Wir werden in den Pfarrämtern von Hilfsaufrufen geradezu überschwemmt. Von daher sind manche auch nicht ganz unglücklich, wenn sich die zahllosen Privat-Hilfswerke nun durch die rückläufigen Spenden auf natürliche Weise folgerichtig reduzieren. Als Kirche sind wir weltweit vernetzt und haben die Strukturen, die andere erst langwierig und mit erheblichen Finanzmitteln aufbauen müssen. Hierbei denken wir auch besonders an unsere ungezählten Ordensfrauen und Missionare, die mit dem Lebenszeugnis ihrer Berufung in allen Ländern der Welt - teils unter Lebensbedrohung - in Missionen, Schulen, Spitälern und Kirchen ihr Leben für die Ärmsten der Armen aufopfern. Sie sollten wir allem voran solidarisch unterstützen und nicht alleine lassen.



Advents- u. Weihnachtszeit 2020



Eine besondere weihnachtliche Festzeit haben wir im vergangenen Jahr erlebt. Aber, Dank vieler innovativer Ideen, wie dem Adventsfenster, der Samichlausaktion, Rorate, Orgelgandachten, Adventsbriefe an die ältere Generation, Pfarreicaritas und dem speziellen Dankeschön an unsere Freiwilligen und Ehrenamtlichen und vielem anderen mehr, konnte die Weihnachtszeit trotz Corona würdig begangen werden. Vom 24.12. bis 27.12.2020 wurden in diesem Jahr allein 14 Festmessen und eine Orgelmeditation angeboten. Das Motto: «Wir lassen nichts



ausfallen – sondern uns etwas einfallen», machte sich bezahlt: alle Festmessen und Anlässe waren voll besetzt. Von Krippenspielen, dem sozialen Engagement, der abwechslungsreichen Kirchenmusik (Kantoren, Violine, Trompete, Sologebung) und des Livestreams (um 10.15 Uhr an Weihnachten mit 955 Mitfeiernden) zeigte, das Engagement lohnte sich. Dadurch wurde trotz der Einschränkungen rund 750 Gläubigen eine Mitfeier der Weihnachtsmessen ermöglicht. Eine besondere Freude war es, dass in allen Festmessen immer so viele Ministranten dabei waren. Ein kleiner Wehrmutstropfen für die Verantwortlichen unserer Pfarrei war es allerdings, dass viele Gläubige nicht mehr an den Festmessen teilnehmen konnten und an den Kirchentüren heimwärts geschickt werden mussten. Dass alle dafür aber trotzdem so grosses Verständnis aufgebracht haben, zeigt die grosse Solidarität und Rücksicht unter den Gläubigen gerade an Weihnachten. Deswegen sagen wir allen für ihr wunderbares Engagement ein herzliches «Dankeschön»! Gerade in schwierigen und herausfordernden Zeiten zeigt sich die Qualität und der Zusammenhalt einer Kirchgemeinde.



Gottesdienste und Anlässe 1. - 28. Februar 2021

Momentan können jeweils nur 50 Gläubige die Hl. Messen mitfeiern. Sollte es durch das BAG erneut gesetzliche Änderungen geben, informieren wir Sie auf unserer Internetseite und in der Davoser Zeitung. Bitte beachten!

*** = mit Livestream**

Mittwoch, 3. Februar 2021

16.45 Uhr Zentrum Guggerbach

17.00 Uhr Zentrum Guggerbach

Hl. Blasius, Bischof, Arzt, Nothelfer

Gemeinsames Gebet

Eucharistiefeier mit Krankenkommunion und Erteilung des Blasiussegens

(Nur für die Bewohner des Alterszentrums!)

Donnerstag, 4. Februar 2021

14.30 Uhr Pfarreizentrum

18.00 Uhr Marienkirche

18.30 Uhr Marienkirche

Hl. Rabanus Maurus

„Tischlein deck dich“ - Pfarreicaritas

Eucharistische Anbetung

Abendmesse mit Erteilung des Blasiussegens

Freitag, 5. Februar 2021

17.00 Uhr Herz-Jesu-Kirche

Hl. Agatha, Patronin der Feuerwehren

Herz-Jesu-Messe mit eucharistischem Segen

1. Jahrzeit: Margarete Bergamin

Segnung und Abgabe der Agatharingli

Samstag, 6. Februar 2021

16.30 Uhr Herz-Jesu-Kirche

17.00 Uhr Herz-Jesu-Kirche

Hl. Paul Miki und Gefährten

Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit

Eucharistiefeier am Vorabend mit Predigt von P.

Johannes Kahn SJ von Kirche in Not

Segnung und Abgabe der Agatharingli

Sonntag, 7. Februar 2021

Kollekte: Kirche in Not

*10.15 Uhr Marienkirche

15.00 Uhr Herz-Jesu-Kirche

17.00 Uhr Herz-Jesu-Kirche

17.00 Uhr Zürcher RehaZentrum Davos

5. Sonntag im Jahreskreis

Sonntagsmesse mit Predigt von P. Johannes

Kahn SJ von Kirche in Not

Segnung und Abgabe der Agatharingli

Legat: Paola Rohner-Besio

Portugiesische Messe

Sonntagsmesse | Legat: Peter Oser, Irene Kehrl

Segnung und Abgabe der Agatharingli

ökum. Wortgottesdienst

Mittwoch, 10. Februar 2021

16.45 Uhr Zentrum Guggerbach

17.00 Uhr Zentrum Guggerbach

Hl. Scholastika

Gemeinsames Gebet

Eucharistiefeier mit Krankenkommunion

(Nur für die Bewohner des Alterszentrums!)

Donnerstag, 11. Februar 2021

14.30 Uhr Pfarreizentrum

Unseren Lieben Frau von Lourdes

„Tischlein deck dich“ - Pfarreicaritas

Gottesdienste und Anlässe 1. - 28. Februar 2021

18.00 Uhr Marienkirche

Marienandacht am Marienaltar

18.30 Uhr Marienkirche

Abendmesse zu Ehren der Gottesmutter

Freitag, 12. Februar 2021

17.00 Uhr Herz-Jesu-Kirche

Eucharistiefeier | Ged.: Vikar Guido Costa

20.00 Uhr Marienkirche

Kroatische Messe

Samstag, 13. Februar 2021

Marien-Samstag

16.30 Uhr Herz-Jesu-Kirche

Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit

17.00 Uhr Herz-Jesu-Kirche

Eucharistiefeier am Vorabend

Legat: Daniel Rutz

ab 18 Uhr Herz-Jesu-Kirche

Segnung von Eheleuten, Partnerschaften und Familien zum Valentinstag

Sonntag, 14. Februar 2021

6. Sonntag im Jahreskreis - Valentinstag

Kollekte: Caritas Graubünden

*10.15 Uhr Marienkirche

Sonntagsmesse mit Predigt

Legat: Bernhard Bernet

ab 11.15 Uhr Marienkirche

Segnung von Eheleuten, Partnerschaften und Familien zum Valentinstag

16.00 Uhr Hochgebirgsklinik Wolfgang

Eucharistiefeier in der Hauskapelle

17.00 Uhr Herz-Jesu-Kirche

Sonntagabendmesse

17.00 Uhr Zürcher RehaZentrum Davos

ökum. Wortgottesdienst

ab 18 Uhr Herz-Jesu-Kirche

Segnung von Eheleuten, Partnerschaften und Familien zum Valentinstag

Mittwoch, 17. Februar 2021

ASCHERMITTWOCH - Fast- und Abstinenztag

Beginn der österlichen Busszeit - Fastenzeit - Verhüllung der Altäre in unseren Kirchen

14.15 Uhr Pfarreizentrum

Seniorenmesse mit Erteilung des Aschenkreuzes

15.30 Uhr Herz-Jesu-Kirche

Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Anbetung bis 18.30 Uhr

16.45 Uhr Zentrum Guggerbach

Gemeinsames Gebet

17.00 Uhr Zentrum Guggerbach

Eucharistiefeier mit Krankenkommunion und Erteilung des Aschenkreuzes

(Nur für die Bewohner des Alterszentrums!)

18.00 bis 18.30 Uhr Herz-Jesu-Kirche

Erteilung des Aschenkreuzes „to go“

Kommen Sie in aller Kürze vorbei und beginnen die Fastenzeit mit dem Zeichen des Aschenkreuzes
Kreuzwegandacht an den 14 Stationen

18.30 Uhr Herz-Jesu-Kirche

Abendmesse zum Beginn der österlichen

19.00 Uhr Herz-Jesu-Kirche

Buss- und Fastenzeit | mit Erteilung des Aschenkreuzes | Ged.: Don Cleto Lanfranchi

Donnerstag, 18. Februar 2021

14.30 Uhr Pfarreizentrum

„Tischlein deck dich“ - Pfarreicaritas

18.00 Uhr Marienkirche

Kreuzwegandacht an den 14 Stationen

Gottesdienste und Anlässe 1. - 28. Februar 2021

18.30 Uhr Marienkirche

Abendmesse

Legat: Dekan Pfr. David Blunshi

Freitag, 19. Februar 2021

17.00 Uhr Herz-Jesu-Kirche

Eucharistiefeier | Ged.: Arme Seelen

Samstag, 20. Februar 2021

16.00 Uhr Herz-Jesu-Kirche

Beichtgelegenheit

16.30 Uhr Herz-Jesu-Kirche

Kreuzwegandacht an den 14 Stationen

17.00 Uhr Herz-Jesu-Kirche

Eucharistiefeier am Vorabend

Sonntag, 21. Februar 2021

1. FASTENSONNTAG

Kollekte: Fastenopfer Luzern

*10.15 Uhr Marienkirche

Sonntagsmesse mit Predigt

Legate: Peter u. Adrian Oswald | Fam. Oswald-Conrad | Rosa Vogel

17.00 Uhr Herz-Jesu-Kirche

Sonntagabendmesse

Legat: Olga u. Walter Gähwiler

17.00 Uhr Zürcher RehaZentrum Davos

ökum. Wortgottesdienst

Mittwoch, 24. Februar 2021

16.45 Uhr Zentrum Guggerbach

HI. Matthias, Apostel

Gemeinsames Gebet

17.00 Uhr Zentrum Guggerbach

Eucharistiefeier mit Krankenkommunion

(Nur für die Bewohner des Alterszentrums!)

Donnerstag, 25. Februar 2021

14.30 Uhr Pfarreizentrum

HI. Walburga

„Tischlein deck dich“ - Pfarreicaritas

18.00 Uhr Marienkirche

Eucharistische Anbetung

18.30 Uhr Marienkirche

Abendmesse | Ged.: Domherr Martin Bürgi

Freitag, 26. Februar 2021

17.00 Uhr Herz-Jesu-Kirche

Eucharistiefeier | Ged.: Arme Seelen

Samstag, 27. Februar 2021

15.00 Uhr Herz-Jesu-Kirche

Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Anbetung

16.00 Uhr Herz-Jesu-Kirche

Beichtgelegenheit

16.30 Uhr Herz-Jesu-Kirche

Kreuzwegandacht an den 14 Stationen

17.00 Uhr Herz-Jesu-Kirche

Eucharistiefeier am Vorabend

Sonntag, 28. Februar 2021

2. FASTENSONNTAG

Kollekte: Anliegen der Pfarrei

*10.15 Uhr Marienkirche

Sonntagsmesse mit Predigt

Legat: Trudy Bergamin

16.00 Uhr Hochgebirgsklinik Wolfgang

Eucharistiefeier in der Hauskapelle

17.00 Uhr Herz-Jesu-Kirche

Sonntagabendmesse

17.00 Uhr Zürcher RehaZentrum Davos

ökum. Wortgottesdienst

Rückblick ökumenischer Gottesdienst

Seit 1966 wird die Gebetswoche für die Einheit der Christen, deren Ursprünge bereits auf das Jahr 1910 zurückgehen, vom Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen, sowie vom Ökumenischen Rat der Kirchen, vorbereitet. Dieses Jahr stand die Gebetswoche unter dem Leitwort: „Bleibt in meiner Liebe und ihr werdet reiche Frucht tragen“ (Joh 15,8-9). Dieses Wort gilt im besonderen für die ökumenische Landschaft der Schweiz, die lange Zeit im Bewusstsein vieler Christen von den zwei grossen Landeskirchen geprägt war und es grösstenteils immer noch ist. Durch Migrationen, sowie die Entstehung neuer christlicher Gemeinschaften, ist die Schweiz heute durch eine Vielzahl von oft kleinen kirchlichen Gemeinschaften und Konfessionen geprägt, die allesamt das Christentum repräsentieren und sich in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (AGCK) zusammengeschlossen haben. In ihrer Satzung bekennen sich die Mitgliedskirchen zu Jesus Christus gemäss der Heiligen Schrift als Gott und Heiland und in der 2001 angenomme-

nen Charta Oecumenica verpflichten sie sich zu gemeinsamem Zeugnis und Handeln. So gehören Begegnung und gemeinsames Gebet, das theologische Gespräch, der Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung, wie das Eintreten für verfolgte Christen weltweit und eine gemeinsame Ethik zu den Schritten auf dem Weg zur Einheit der einen Kirche Jesu Christi. Weltweit ist laut Kardinal Kurt Koch seit Jahren ein Stagnieren der Ökumenebewegung erkennbar. Zum einen ist dies der fortschreitenden Säkularisierung sowie Desinteresse und daraus resultierenden Kirchenaustritten zuzuschreiben, zum anderen des letztlich fehlenden Zieles der Ökumene: die sichtbare Einheit der Christen. Wie sieht eine solche Einheit aus? Während sich die katholische und orthodoxe Kirche in den grossen theologischen Fragen grösstenteils einig zeigt, ringen die vielschichtigen Kirchen aus der Reformation bis heute untereinander etwa um ein gemeinsames Glaubensbekenntnis und deren individuelles kirchliches Selbstverständnis.



Brauchtum Blasiussegen und Agatharingli

In Davos sind Katholiken, Reformierte, Methodisten, Freie Evangelische, die Pfingstgemeinde und Heilsarmee in der AKiD zusammengeschlossen. Ob zu kirchlichen Fragen und Impulsen in der Landschaft Davos (Kirchenfenster DZ, Hearing Landammann DZ, Glockenläuten am Nationalfeiertag), zu ökumenischen Gottesdiensten (Jazzgottesdienst, Seniorenhengert, Weltgebetstag der Frauen, Blauschafegottesdienst, Schweigen und Beten, Gottesdienste in den Kliniken), Anlässe wie Kirche im Freien, Weihnachts- u. Krippenweg, Weihnachtsfeier für Alleinstehende und vieles mehr;

die AKiD zeigt, dass Ökumene in Davos gelingt.

Dies zeigte auch der gelungene ökumenische Gottesdienst aller AKiD-Gemeinden am 24.1.2021 um 10.15 Uhr in der Marienkirche. Pfarrerin Astrid Fiehland und Dekan Kurt Susak feierten die Liturgie, die aufgrund der Coronabeschränkungen (50 Personengrenze, Mundschutz, Gesangsverbot der Gemeinde) musikalisch durch eine Band der Freikirchen gestaltet wurde. In Davos Altein wurde der Gottesdienst in Wiesen von Vikar Pius Betschart und Pfarrer Richard Aebi gefeiert. Vielen Dank allen Beteiligten!

Gesundheit an Leib und Seele

Bischof Blasius - Kerzen - Segensgebet um Gesundheit



Der 3. Februar ist der Gedenktag des Heiligen Blasius von Sebaste. Er wirkte zunächst als angesehenener Arzt, spürte aber bald, dass es zum ganzheitlichen Heil des Menschen mehr als nur der

Medizin bedarf. So bereitete er sich auf die Priesterweihe vor und wirkte als späterer Bischof im 3. Jahrhundert, zur Zeit der Christenverfolgung, im heutigen Armenien. Der Legende nach lebte Blasius nach einem Erweckungserlebnis als tieffrommer Geistlicher in asketischer Armut. Sein heiligmässiger Lebensstil blieb nicht unbemerkt. Nach und nach suchten ihn immer mehr Menschen auf. Kranke und belastete Menschen die er aufgrund seiner Gebets- u. Segenskraft segnete, wurden auf wunderbare Weise gesund und geheilt. Als Bischof mit grosser Ausstrahlung und Wirkkraft wurde er aufgrund von Verleumdung und Neid ins Gefängnis geworfen. Hier, so berichtet die Legende, soll er vor Zeugen einen Jungen geheilt haben, der zu ersticken drohte. Einer armen Frau wurde durch Blasius' inständiges Gebet zu ihrem gestohlenen Hab und Gut zurückverholfen. Diese brachte ihm daraufhin zum Dank Kerzen ins dunkle Gefängnis, mit denen Blasius die Menschen segnete.

Die Motive «Heilung und Segen», «Kerze



und Halsleiden» verbanden sich später zum bis heute populären Blasiussegen. Hierbei werden zwei an Mariä Lichtmess geweihte, brennende Kerzen zum Andreaskreuz gekreuzt vor den Gläubigen gehalten, der das Segenswort empfängt: «Durch die Fürsprache des heiligen Bischofs und Märtyrers Blasius befreie und bewahre dich der Herr vor allen Halsleiden und jeder anderen Krankheit. Er schenke dir seinen reichen Segen und Gesundheit an Leib und Seele.»

Agathatag - Agatharingli

Zum 5. Februar kennen katholische Gegenden den schönen Brauch des Agathabrottes. Dieser geht auf das Fest der heiligen Agatha von Catania (Sizilien) zurück. Der Legende nach soll Agatha eine wohlhabende, adlige Jungfrau von grosser Schönheit gewesen sein. Sie soll die Brautwerbung des Statthalters Quintianus zurückgewiesen haben, weil sie Christin war und sich dem Herrn im Gelübde der Ehelosigkeit verschenkte. Der brüskierte Statthalter liess sie daraufhin verhaften und sie zur Demütigung in ein Bordell bringen. Später liess er sie foltern, indem ihr auf grausame Weise die Brüste abgeschnitten wurden. Nach wei-

teren schrecklichen Folterungen starb Agatha im Bewusstsein, ihrem wahren Bräutigam - Christus - die Liebe und Treue bis in den Tod erwiesen zu haben. Am ersten Jahrestag ihres Todes wurde Catania von einem Vulkanausbruch des Ätna heimgesucht. Auf wunderbare Weise stoppte der glühende Lavastrom an ihrer Grabstelle und Catania wurde vor der Zerstörung bewahrt. Bis heute gilt Agatha aufgrund ihrer Glaubensstärke als grosse Fürsprecherin und als Vorbild der jungfräulichen Lebensweise der Ehelosigkeit (Zölibat) und christlicher Selbstbeherrschung und Tugenden.

Auf die grausame Realität ihres Martyriums geht der Brauch des Agathabrottes zurück. Brot wird gesegnet und anschliessend gegessen, sowie im Haus aufbewahrt. Es soll an die Tugenden christlichen Lebens erinnern, vor Fieber und Krankheiten schützen und gegen Heimweh helfen, das ja oft auch wie Feuer brennt. In der Schweiz ist die Heilige Agatha mit dem Hl. Florian ausserdem die Schutzpatronin der Feuerwehren.

An Gottes Segen ist alles gelegen

Die Segnungen in der katholischen Kirche sind wirksame Sakramentalien der Zuwendung Gottes zum Menschen. Gerade in einer herausfordernden Zeit wie wir sie gegenwärtig erleben, erfahren wir immer mehr, dass menschliches Tun, Medizin, Expertisen und Wissenschaft allein nicht ausreichen. Das Wesentliche geschieht zwischen Himmel und Erde und liegt in der Hand des Dreieinigen Gottes. Ihm allein vertrauen wir uns beim Empfang des priesterlichen Segens an, den wir auf die Fürbitte so vieler Heiliger immer wieder empfangen dürfen.

Jetzt ist die Zeit - Jetzt ist die Stunde

Mit dem Aschermittwoch beginnt die 40-tägige Vorbereitungszeit auf das „Triduum sacrum“, die Tage von Gründonnerstag mit der Feier des Letzten Abendmahls (Einsetzung der Eucharistie und des neutestamentlichen Priestertums), dem Tag des Leidens und Sterbens unseres Herrn (Karfreitag) und dem Hochfest der Auferstehung Jesu Christi (Ostern). Die Kirche hat durch Jahrhunderte hindurch die Tage der Fastenzeit nach alter Tradition liturgisch und spirituell bewahrt und immer hoch gehalten. Seit einigen Jahren hat unsere säkulare Zeit die Wirkung des „Fastens“ gesellschaftlich und medizinisch neu entdeckt. Denn die Praxis des Fastens wirkt ganzheitlich auf den Menschen in Körper, Geist und Seele.

Fasten wird bei katholischen Christen auf individuelle Weise praktiziert, wobei die Kirche (nur noch) zwei strenge Fasttage – den Aschermittwoch und den Karfreitag – vorschreibt. Häufig ist bei den Gläubigen darüber hinaus ein Verzicht oder eine Reduktion bei Alkohol, Süßem, Fleisch (freitags) sowie bei der Auto- oder Mediennutzung anzutreffen. Viele nutzen die Fastenzeit zudem zu verstärktem Bibellesen und Gebet oder beteiligen sich via E-Mail, WhatsApp oder SMS an spirituellen Tagesimpulsen.

Eine breite Palette von Angeboten soll das bewusste Erleben der Fastenzeit fördern. Kirchliche Aktionen unterstützen eine Lebensstil-Änderung etwa im Gebetsleben, beim Autofahren oder im Medien- u. Fleischkonsum, während Solidaritätsaktionen wie die „Fastensuppe-Zmittanand“ die Hilfe für Notleidende in

den Blick nehmen.

Einen festen Platz hat in vielen Familien nach wie vor das blaue Fastenopfer-Säcklein. Die schlicht gehaltene Papiertüte dient dazu, im Alltag immer wieder einmal einen Beitrag an die aktuellen Fastenopfer-Projekte zu leisten. Die Säcklein werden zusammen mit der Kollekte am 5. Fastensonntag oder am Palmsonntag in den Kirchen eingezogen.

Auch den Sakramenten und dem Gebet wird in der Fastenzeit besonderer Raum gegeben. Darunter finden sich erweiterte Möglichkeiten zur vorösterlichen Beichte, Kreuzweg-Andachten, Fastenmeditationen, Einkehrtage, sowie in den Klöstern begleitetes Fasten und das bewusste Miterleben der Karwochen- und Osterliturgie in den Pfarreien.

Impulse zur Fastenzeit

Genügsamkeit, die glücklich macht!

«*Sie verkauften Hab und Gut und gaben davon allen, jedem so viel, wie er nötig hatte.*» (Apostelgeschichte 2,45)

– Worauf können wir verzichten, um glücklich zu werden? Welche materiellen Dinge, Tätigkeiten, Süchte, Abhängigkeiten, schlechte Charaktereigenschaften kann ich weglassen und an mir verändern, um Freiraum zu gewinnen?

Leben für alle!

Jesus spricht zu den Jüngern: «Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.» (Matthäusevangelium 10,8)

– Nutzen wir unsere Talente und Fähigkeiten, damit für alle ein Leben in Fülle möglich wird. Haben wir wieder Mut zu unserem katholischen Glauben zu stehen und geben Zeugnis von Christus.

Ja zu Ehe und Familie - Nein zur Ehe für alle

Mehr Wertschätzung für Nahrung!

In der Schweiz wird ein Drittel der produzierten Nahrung weggeworfen. Das entspricht der Ladung von 140'000 Lastwagen!

- Planen und lagern wir unsere Einkäufe gut und kochen mit Resten neue Gerichte. Wie lassen sich durch einen neuen Lebensstil Essensabfälle vermeiden?

Eine lebenswerte Welt in Zukunft!

«Dir und deinen Nachkommen gebe ich ganz Kanaan, das Land.» (Buch Genesis 17,8)

- Ein «Enkel-tauglicher» Lebensstil verlangt, dass wir mit unserem Planeten achtsamer umgehen! Aktuell setzt eine

stets wachsende Bewegung von Jugendlichen, die sich für Fragen des Klimawandels einsetzen, hier starke Akzente.

Auch bei der Weitergabe des Glaubens will uns die Fastenzeit fragen, wie gebe ich den Glauben an die Kinder und Enkel weiter? Wie lebe und praktiziere ich mein Christsein? Gebet, Sonntagsmesse, Beichte, positives Klima, ehrliche Kritik und keine billigen Verurteilungen?

Weniger Besitz für mehr Glück!

Konsum kann uns und die Umwelt belasten

- Tauschen und teilen ist eine Alternative zum Besitz. Dahinter steht aber auch eine christliche Lebenshaltung.

www.ehefueralle-nein.ch

Mitteilung des Bistums Chur und der Schweizerischen Evangelischen Allianz

Eine Mehrheit von National- und Ständerat hat in der Schlussabstimmung vom 18. Dezember 2020 der «Ehe für alle» mit dem Zugang zur Samenspende für lesbische Paare zugestimmt. Eine Ständeratsminderheit ist zuvor mit ihrem Antrag, das Vorhaben brauche eine Verfassungsänderung, knapp gescheitert. Unser überparteiliches Komitee hat dagegen das Referendum ergriffen. Wir sagen Ja zur Familie und «Nein zur Ehe für alle». Vom 31. Dezember 2020 bis am 10. April 2021 muss das Komitee mindestens 50'000 beglaubigte Unterschriften sammeln. Die Corona-Massnahmen erschweren Unterschriftensammlungen leider massiv. Wir rufen deshalb die Bevölkerung dazu auf, das Referendum zu unterzeichnen, im persönlichen Umfeld weitere Unterschriften zu sam-

eln und die unterzeichneten Bogen schnellstmöglich an uns zu retournieren. Sowohl das Bistum Chur als auch die Schweizerische Evangelische Allianz (SEA) empfehlen, das Referendum gegen «Nein zur Ehe für alle» zu unterschreiben. Das Bistum Chur beruft sich dabei auf die Haltung der Schweizerischen Bischofskonferenz vom Dezember 2020. Für diese soll «die Zivilehe auf die Familiengründung ausgerichtet» bleiben.

Das Bistum Chur teilte am 8. Januar 2021 mit:

Die «Ehe für alle» ist, wie der Stellungnahme der Bischofskonferenz zu entnehmen ist, aus Sicht der katholischen Kirche sowie aufgrund der christlichen Definition von Ehe und Familie abzulehnen. Der Bischofsrat des Bistums Chur unterstützt den Apostolischen Administrator, Bischof Peter Bürcher, in der Ablehnung der «Ehe für alle». Daher empfiehlt das Bistum Chur allen Priestern, Diakonen sowie kirchlichen

Ja zu Ehe und Familie - Nein zur Ehe für alle

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Engagement für das Referendum gegen die «Ehe für alle»: <https://ehefueralle-nein.ch/>

Die erwähnte Bischofskonferenz hält zur «Ehe für alle» fest:

Die SBK besteht darauf, dass eine Debatte über eine «Ehe für alle» nur möglich ist, wenn auf ihre Auswirkungen – das Kindesverhältnis und den Zugang zur Fortpflanzungsmedizin – eingegangen wird. Letztere werfen von einem ethischen Standpunkt aus heikle und komplexe Fragen auf. Diese Auswirkungen nicht anzusprechen, um heute die Gleichberechtigung zu erleichtern, ohne zwischen heterosexuellen und homosexuellen Paaren zu unterscheiden, könnte morgen dazu führen, dass dann ein bereits akzeptiertes Prinzip bedingungslos angenommen wird. Weiterlesen auf [bischoefe.ch](https://www.bischoefe.ch)

Schweizerische Evangelische Allianz (SEA-RES).

Sie publizierte am 15. Januar 2021 die Medienmitteilung: Ein Kind braucht Vater und Mutter – SEA unterstützt Referendum zur «Ehe für alle». Damit ruft die SEA zur Unterzeichnung unseres Referendums auf. Die SEA begründet ihre Empfehlung wie folgt:

Die SEA-RES hatte sich bereits in der Vernehmlassung aus mehreren Gründen ablehnend zur Vorlage geäußert, unter anderem wegen negativen Folgen für das Kind, wenn es entweder ohne Mutter oder ohne Vater aufwächst. Im Weiteren gibt es keinen zwingenden Grund für eine absolute Gleichbehandlung von hetero- und homosexuellen Partnerschaften, die sich in einem zentralen Punkt, der Fähigkeit zur natürlichen Fortpflanzung, unterscheiden. Schliesslich dürfte eine Öffnung der Fort-

pflanzungsmedizin für weibliche Paare früher oder später in die Forderung nach einer Leihmutterchaft für männliche Paare und damit in eine Instrumentalisierung des menschlichen Körpers münden.

«Ehe für alle»: Nein zu dieser Mogelpackung

Durch eine blosse Gesetzesrevision will das eidgenössische Parlament die «Ehe für alle» durchboxen. Dies, obwohl dazu eine Änderung der Bundesverfassung erforderlich wäre. Und entgegen dem ursprünglichen Vorschlag des Bundesrates soll zudem in der gleichen Vorlage die Samenspende für lesbische Paare legalisiert werden. Das Kindeswohl bleibt dabei auf der Strecke.

Nein zur «Fake-Ehe»

Die Ehe ist die natürliche Lebensgemeinschaft von Mann und Frau. Nur aus dieser Verbindung entstehen Kinder, welche die Zukunft der Gesellschaft sicherstellen. Darum ist die Ehe zu schützen.

Nein zur «Salamitaktik»

Am 1. Januar 2007 trat das Partnerschaftsgesetz in Kraft, am 1. Januar 2018 die Stiefkindadoption für homosexuelle Paare. Nun folgt bereits die Samenspende für lesbische Paare. Was kommt als nächstes? Die Leihmutterchaft für schwule Paare – als Degradierung der Frau zur käuflichen Gebärmutter?

Nein zum Verfassungsbruch

Die «Ehe für alle» soll an der Verfassung vorbei ins Gesetz geschmuggelt werden. Wie es scheint, ein taktisch und ideologisch motiviertes Manöver, um den Rechtsstaat auszuhebeln!

Weitere Informationen unter:
www.ehefueralle-nein.ch

Informationen

Bezahlung mit QR Codes



In dieser speziellen Zeit möchten immer mehr Personen ihre Bezahlungen digital erledigen können. Neu haben Sie bei uns die Möglichkeit, Opferkerzen, Kollekten, Bü-

cher vom Schriftenstand, Einlagen in die Antoniuskasse etc. in den Kirchen ganz einfach mit dem vor Ort publizierten QR Codes zu bezahlen. Dazu brauchen Sie auf Ihrem Smartphone das Banking App Ihrer Bank oder der Post. Bei Fragen melden Sie sich bitte gerne im Sekretariat.

Kollekten 2020

Die Ergebnisse der Kollekten aus dem Jahr 2020 können jederzeit im Sekretariat eingesehen werden. Naturgemäss sind die Kollekten aufgrund der Corona Pandemie und der damit verbundenen Schliessung der Kirchen anfang des Jahres 2020 und der Gottesdienstbesucherbegrenzung durch das BAG auf jeweils nur 50 Personen, stark eingebrochen. Wir danken dennoch für Ihre teils grosszügigen Spenden recht herzlich. Dadurch können wir viele Projekte eins zu eins unterstützen, sowie unsere Solidarität mit notleidenden Mitmenschen zeigen.

Orgelandachten

Zur Freude aller Beteiligten und Besucher sind die drei Orgelandachten in der Ad-

vents- u. Weihnachtszeit „30min - Auftanken für die Seele“ auf ein sehr positives Echo gestossen. Annabell Kehl, Daniel Wioland, Marco Schneider und Kurt Susak haben es verstanden, mit ihrer Musik und doch besinnliche Texte und Segensgebete einen besonderen Akzent in der weihnachtlichen Corona-Zeit zu setzen. Auch in der Fastenzeit sind Sie zu drei Orgelandachten eingeladen. Dabei sollen beide Orgeln in der Marienkirche zum Klingen kommen. Mit Cello, Geige, einer Sopranistin und Tenor sowie meditativen Texten, die jeweils mit einem Segensgebet abschliessen, soll die Vielfalt Gottesdienstlichen Feierns in dieser Fastenzeit besonders zur Geltung kommen. Für eine besondere Stimmung sorgt jeweils die Kerzenbeleuchtung. Dieses Angebot will Ihnen eine Zeit der Besinnung in den Tagen zur Vorbereitung auf Ostern schenken.

Die Termine sind jeweils sonntags um 19.30 Uhr in der Marienkirche:

- 7. März (3. Fastensonntag)
- 21. März (5. Fastensonntag)
- 4. April (Ostersonntag)

Valentinstag - Tag der Liebe - Tag der Segnung von Familien, Ehen und Partnerschaften

Am 14. Februar feiert die Kirche den Gedenktag des Heiligen Bischofs Valentin von Terni. Er hat es als kirchlicher Würdenträger trotz kaiserlichem Verbot gewagt, verliebte Paare zu segnen und zu verehelichen. Für das Zeugnis der Liebe wurde Bischof Valentin zum Märtyrer der Liebe. Die Liebe ist die stärkste Kraft. Das spüren wir insbesondere auch in der gegenwärtigen Zeit. Unsere Familien,

Ehen, Partnerschaften und Beziehungen sind gefordert und herausgefordert. Bei allem Menschlichen ist und bleibt die Liebe, die vergeben, verzeihen und sich neu verschenken kann, die stärkste Kraft und schönste Quelle von Lebensqualität. Diese Liebe ist uns in Jesus Christus zugesagt, denn Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

In diesem Jahr entfällt der leider meist kommerziellisierte Valentinstag mit Restaurantbesuch, Geschenken, Reisen und anderem. Dafür bietet der Valentinstag unter Coronabedingungen die Chance, die eigene Beziehung, Partnerschaft und Ehe bewusst einmal wieder unter Gottes liebenden Segen zu stellen. Die Liebe heilt. Wir laden Sie herzlich ein, nach den jeweiligen Hl. Messen nach und nach in unsere Kirchen zu kommen, und den Valentinssegnen für sich, ihre ganze Familie, Ehe und Partnerschaft zu empfangen.

Samstag, 13.2. ab 18 Uhr Herz-Jesu Dorf
Sonntag, 14.2. ab 11.15 Uhr Marienkirche
Sonntag, 14.2. ab 18 Uhr Herz-Jesu Dorf

Zmittenand vom 26. Februar im Pfarreizentrum entfällt!

Aufgrund der gesetzlichen Verordnung des Bundes bezüglich der Restaurantschliessungen bis (zunächst) Ende Februar, muss das Zmittenand im Pfarreizentrum

Impressum

Herausgeberin: Kath. Kirchgemeinde Davos
Ausgaben: 9 x jährlich
Kosten: Einwohner Gemeinde gratis,
Abonnenten ausserhalb CHF. 20.- im Jahr
Druck: Buchdruckerei Davos AG
Auflage: 1500 Exemplare
nächste Ausgabe: 2 / 2021
Montag, 1. März - Sonntag, 2. Mai 2021
Redaktionsschluss: 10. Februar 2021

zentrum leider entfallen. Entnehmen Sie allfällige Änderungen, die ja momentan sehr kurzfristig bekannt gegeben werden, im Pfarreiblatt März/April.

Aschenkreuz „to go“

Zur katholischen Lebenswelt gehören ausgelassene Lebensfreude, Humor und Feierlichkeit gleichermaßen, wie Zeiten der Besinnung, der Umkehr und Stille. Um vielen Gläubigen den Empfang des Aschenkreuzes als äusseres Zeichen der beginnenden Fastenzeit zu ermöglichen, bieten wir für alle, die aufgrund der 50 Personengrenze keine Aschermittwochsmesse besuchen können, das Aschenkreuz „to go“ an. Kommen Sie hierzu am Aschermittwoch zwischen 18.00 und 18.30 Uhr mit der ganzen Familie zur Herz-Jesu-Kirche. So vermeiden wir Personenansammlungen und können dennoch unseren katholischen Glauben praktizieren.



Unsere Verstorbenen

Riederer-Muheim Anna-Rosa
24. April 1930 -
27. November 2020

Kehrli-Lendi Irène
21. November 1931 -
14. Dezember 2020

Lang Gertrud
29. Juni 1951 -
27. Dezember 2020

*O Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
und das ewige Licht leuchte ihnen!
Herr, lass sie ruhen in Frieden.*



*Segnung von Eheleuten, Partner-
schaften und Familien
zum Valentinstag*

*Samstag, 13. Februar
ab 18.00 Uhr, Herz-Jesu-Kirche*

*Sonntag, 14. Februar
ab 11.15 Uhr, Marienkirche
und*

ab 18.00 Uhr, Herz-Jesu-Kirche